
Das Mordsberatungsteam empfiehlt:**Adler-Olsen, Jussi***Erbarmen*

dtv Verlag

Tipp: Ingrid Müller-Münch und Manfred Sarrazin

Text: Manfred Sarrazin

Merete Lynggart, Anfang 30, ist Dänemarks aufsehenerregendste Politikerin. Die stellvertretende Vorsitzende der Demokratischen Partei begeistert Wähler und Presse durch scharfzüngige Reden im Parlament. Die Medien lieben sie wegen ihres übermütigen Blicks und ihrer verführerischen Grübchen. Merete Lynggart macht einfach Auflage wie ein Popstar.

Am zweiten März 2002 wird sie auf der Fähre von Rødby nach Puttgarden entführt und in ein fensterloses Betonverlies verschleppt. Zur Strafe für ein angeblich abscheuliches Vergehen. Und das Entsetzliche: Die Entführer teilen ihr nicht mit, warum man sie festhält. Sondern erwarten, dass Marete Lynggart von selbst darauf kommt. Und das gelingt ihr nicht. Obwohl sie Tag für Tag, Monat für Monat und Jahr für Jahr überlegt, was sie verbochen haben könnte.

Fünf Jahre später: Das Sonderdezernat Q, zuständig für ungeklärte Fälle von nationalem Interesse, nimmt die Ermittlungen wieder auf. Die Ausstattung dieser Abteilung allerdings ist mehr als kümmerlich. In einem fensterlosen Kellerraum des Kopenhagener Polizeipräsidiums haust das Q-Team: Carl Mörk, ehemaliger Chef der Mordkommission und seine dunkelhäutige Hilfskraft für alles, der Syrer Hafez al Assad. Der hat Koran und Gebetsteppich immer in Griffnähe und ist ein Allroundgenie: er kocht tollen Kaffee, hat Aktenablage und Computerbedienung gleichermaßen im Griff und fährt Auto wie der Teufel. Erst als die beiden Merete Lynggarts Leben bis in die Kindheit zurückverfolgen, taucht so allmählich ein Motiv für die Entführung auf.

Die Story ist nicht nur grausam, schön und ergreifend. Sondern auch anrührend komisch. Perfekter kann ein Debut nicht gelingen.

Manfred Sarrazin WDR 5 Mordsberatung**Billingham, Mark***Das Geständnis des Toten*

Goldmann Verlag

Tipp: Ingrid Müller-Münch

GB. London. Paul Hopwood ist Polizist auf Abwegen. Seine Ehe funktioniert nicht, seine Frau ist zwar schwanger, doch es ist unklar, ob er überhaupt der Vater ist. Und er lässt sich, das wird immer deutlicher, offenbar mit obskuren Gangstergestalten ein.

Eines Tages steht er mit einem Kollegen, seinem besten Freund Garry des nachts spät an einer Bushaltestelle. Beide haben ordentlich einen gebechert, da kommt ein Auto auf sie zugerast, erfasst Paul Hopwood. Er stirbt noch an der Unfallstelle. Zunächst sieht alles danach aus, als hätten sich ein paar höchst kriminelle Jugendliche aus einem Londoner Problemviertel einen Spaß erlaubt, aus lauter Blödsinn auf das Auto einer ihnen entgegenkommenden Frau geschossen, die kam von der Fahrbahn ab und raste auf Paul Hopwood zu und tötete ihn.

Doch seine Frau Helen ist zwar hochschwanger, aber – da selbst Polizistin – höchst misstrauisch und nicht auf den Kopf gefallen. So glaubt sie nicht an Zufall, vor allem, wo Paul sich in letzter Zeit äußerst merkwürdig verhielt. Als sie dann noch auf Pauls Handy eine ihr unbekannte Telefonnummer entdeckt und ein Rückruf sie gleich mitten in Gangsterkreise bringt, als sie auch noch beschattet und bei ihr eingebrochen wird, ist klar: mit Paul stimmte in letzter Zeit etwas ganz und gar nicht.

Um herauszubekommen, was es war, muss sie ihren dicken Bauch einmal quer durch London schieben, sich in dubiose äußerst gefährliche soziale Brennpunkte begeben, mit jugendlichen Gangmitgliedern Kontakt aufnehmen und furchtlos sich einigen unangenehmen Wahrheiten stellen.

Ein Insider-Sittenportrait jugendlicher No-Future-Typen, die keinerlei Chancen in dieser Gesellschaft haben, denen nur Gewalt und Machogebahren, Gangsterrap und Drogenhandel übrig bleibt, um irgendwie über die Runden zu kommen. Ein Blick in eine trostlose Welt, die Alltag vieler junger Menschen ist und die ihre Auswirkungen auch auf die gutsituierten Bürgerlichen hat. Wie Billingham sehr eindrucksvoll schildert. Dazu noch fesselnd und überaus spannend.

Ingrid Müller-Münch WDR 5 Mordsberatung

Box, C. J.

Todeszone

Goldmann Verlag

Tipp : Manfred Sarrazin

Yellowstone Park, Wyoming, USA, 21. Juli: In der Station Bechler Park deponiert Clay McCann mit blutverschmierten Händen auf dem Empfangstresen seine erst kürzlich abgefeuerten, noch warmen Schusswaffen und gesteht ungerührt die Ermordung von vier Campern. Daraufhin der nervöse Ranger: „Die Polizei wird gleich hier sein. Wollen Sie einen Anwalt?“ Die prompte Antwort: „Sie verstehen nicht. Ich bin Anwalt“.

Der geständige Killer, Strafverteidiger in Minneapolis, hat in der sogenannten „Yellowstone Todeszone“ sein grausames Massaker begangen: Ein schmaler Streifen des Parks, der nicht wie 92 % der Fläche zu Wyoming, sondern zu Idaho gehört. Der Nationalpark liegt auf dem Gebiet von drei US-Bundesstaaten, die es 1872, als er per Bundesgesetz eingerichtet wurde, noch gar nicht gab. Er bildet einen eigenen Gerichtsbezirk, in dem wie in der Hauptstadt Washington die Bundesregierung zuständig ist.

Jeder Geschworene, der über Schuld oder Unschuld entscheidet, muss aus dem Gerichtsbezirk kommen, in dem die Tat verübt wurde. Kein Problem: Die Tat wurde begangen im Yellowstone Nationalpark, der trotz extrem dünner Besiedlung genug Einwohner hat, um eine Jury bilden zu können.

Aber die zweite Bedingung für die Bildung einer Jury liegt nicht vor. Die Geschworenen müssen auch aus dem Bundesstaat stammen, in dem die Tat verübt wurde. Aber der Streifen des Nationalparks, der in Idaho liegt, ist komplett unbesiedelt. Das perfekte Verbrechen. Der Mörder muss freigelassen werden.

Wildhüter Joe Pickett und sein vom FBI mit Haftbefehl gesuchter indianischer Freund Nate Romanowski enttarnen ein gigantisches Komplott. Darin verwickelt: Ein Biokonzern aus Denver, die Parkverwaltung des Yellowstone Parks, und Mitarbeiter von Wyoming's Gouverneur.

Einfach der perfekte Krimiwestern und die Fortsetzung von „High Noon“ im 21. Jahrhundert. Box's präzise und pointierte Prosa macht keine Gefangenen und trifft den Spannungsnerv des Lesers so exakt wie ein gezielter Schuss aus einer „Winchester 73“. Manfred Sarrazin WDR 5 Mordsberatung

Dorn, Wulf

Trigger

Heyne Verlag

Tipp: Reinhard Jahn

Ellen Roth ist Psychiaterin in der Waldklinik - und im Augenblick ziemlich allein. Ihr Partner Chris ist mal kurz nach Australien und nicht erreichbar. Was er ihr in der Klinik hinterlassen hat, ist ein B-I-F - ein BESONDERS INTERESSANTER FALL: Eine junge Frau, untergebracht in Zimmer 13 der gesicherten geschlossenen Abteilung. Eine Frau, die von einer seltsamen Aura umgeben zu sein scheint, offensichtlich geschlagen, offensichtlich zutiefst traumatisiert und kaum ansprechbar. Alles, was Ellen Roth beim ersten Besuch aus ihr herausbringt: Sie hat riesige Angst vorm "Schwarzen Mann". Das ist - wie wir wissen - die Gestalt, mit der man Kindern Angst macht. Die Gestalt, die im Volksglauben für den Tod steht, die Gestalt; die angeblich Sterbenden kurz vorm Tod erscheint - der "Freund Hein".

Doch ehe Ellen Roth sich genauer mit ihrer mysteriösen Patientin befassen kann - ist diese verschwunden. Ohne Spur, ohne Zeugen, niemand scheint sich an sie erinnern zu können. In den Krankenhausunterlagen: kaum ein Hinweis darauf, dass diese Frau eingeliefert worden ist.

Ellen Roth macht sich auf die Suche nach der Frau - denn ein bisschen zweifelt sie auch an ihrer eigenen Urteilsfähigkeit.

Grauenhafter Gedanke: hat sie sich das alles nur eingebildet?

Aber dann erhält sie plötzlich bedrohliche Anrufe auf dem Handy - jemand, ein Unbekannter - der schwarze Mann? - setzt sie unter Druck. Er hält die verschwundene Patientin gefangen, das suggeriert er Ellen wenigstens.

TRIGGER ist Psycho-Thrill auf Hollywood-Niveau. Ein tolles Debüt - zügig und spannend erzählt, eine Geschichte, die einen sofort in den Bann zieht.

Reinhard Jahn WDR5 Mordsberatung

Harrison, Colin

Im Schlund des Drachen

Droemer Verlag

Tipp: Manfred Sarrazin

Abend für Abend findet im Finanzdistrikt von Manhattan, New York, die gleiche Wachablösung statt: Die smart gekleideten Finanzhaie räumen ihre Schreibtische und brechen auf in die angesagten Clubs und Luxusrestaurants.

Dann erscheinen die Unsichtbaren. Der Mann von der Kaffeefirma füllt die kostenlosen Automaten auf mit 24 Sorten Kaffee und Tee. Indische Computerjungs bringen die Firewalls auf den neuesten Stand, löschen Spam, entfernen Viren. Illegal eingewanderte mexikanische Putzfrauen polieren den Marmorboden in der Lobby, shampooen Büroteppiche und schnuppern aufgeregt den Geruch von ganz viel Cash. Auf ihrer Dienstkleidung steht „Corpshirt“ so der Name der von der Chinesin Jin Li gemanagten Reinigungsfirma, spezialisiert auf die Branchen Finanzen und IT.

Seit 14 Tagen fährt die Chefin Jin Li mit ihren vitalen Mitarbeiterinnen immer nach Schichtende nach Rockaway Beach, New Yorks zugemülltem Atlantikstrand. Um Spaß zu haben, zwingt sie sich in die Rostlaube ihrer Angestellten und beginnt den Tag mit dem Rauchen von Joints und dem Lauschen von mexikanischer Musik. An diesem Morgen muss sie in einem Gebüsch ein Geschäft verrichten. Das rettet ihr Leben. Denn sie sieht, dass ein Tankwagen voll mit Abwasser neben dem Wagen ihrer Angestellten hält. Der Fahrer schlägt die Scheibe ein, richtet den Schlauch ins Wageninnere und ertränkt die jungen Mädchen mit reinen Abwasserfäkalien.

Die studierte Betriebswirtin Jin Li, mit Abschluss auf der Columbia University, weiß, dass der Anschlag ihr galt. Denn ihr Unternehmen „Corp Service“ ist gegründet von Shanghaier Geschäftsleuten, um an sensible Informationen zu gelangen. An sich sollte sie den Papiermüll der von ihr betreuten Firmen durch Shreddern vernichten. Aber tatsächlich analysiert sie Nacht für Nacht eine Papierspur aus Verkaufsabschlüssen, Trends, Konflikten, vertraulichen Ideen und Rechtsstreitigkeiten. Fitzelchen von Informationen, die sie ihrem Bruder in Shanghai zukommen lässt, der damit auf Baisse oder Hausse spekuliert. Diese Ausspähung hat wohl jemand mitbekommen, der keinen Spaß versteht.

Bösartiger, brillanter und präziser lässt sich das Haifischbecken des globalisierten Kapitalismus wirklich nicht beschreiben. Tom Wolfes „Fegefeuer der Eitelkeit“ hat Harrison ein noch viel finsternes Kapitel hinzugefügt.

Manfred Sarrazin WDR 5 Mordsberatung

Jaszuk, Pawel*Der Teufel von Lemberg*

dtv Verlag

Tipp: Reinhard Jahn

Lemberg in Galizien, das zur Zeit der Erzählung - 1936 - zu Polen gehört. In den Wäldern um die Stadt geschehen bizarre Morde - Frauen, "Sommerfrischlerinnen", werden überfallen und getötet - und der Mörder beschlägt die an den Füßen mit kleinen Hufeisen.

Das ist eine Geschichte ganz nach dem Geschmack von Jakob Stern - "Sensationsreporter" bei beim KURIER. Er schreibt, was er hört, "Sensationsgeschichten", ganz wie sie seinem Chefredakteur Krösus gefallen, Kriminalreportagen voller mysteriöser Andeutungen und Vermutungen, voller Details und Fakten, die mal stimmen und mal auch nicht so ganz.

Was für eine Entwicklung dieses sensationellen Falles, als die aufgebrachte Bevölkerung eines Örtchens sogleich den Schmied als Täter verdächtigt und ihn in einem grausamen Akt lyncht - und dann auch noch die örtliche Polizei plötzlich einen entflohenen Sträfling als Täter präsentiert - der freilich offenbar auf der Flucht in den Tod gestürzt ist.

Die Gerüchte, die Jakob Stern allerdings bei seinen Gesprächen aufschnappt, besagen etwas ganz anderes - dass der Mörder immer noch unterwegs ist.

Soweit die "Geschichte", die Story dieses ungewöhnlichen Krimis - die allerdings nicht nach den glatten, dem Realismus verpflichteten Konventionen der aktuellen Kriminalliteratur erzählt wird, sondern ein ums andere Mal unseren Helden in surrealistisch anmutende Begegnungen mit Zeugen, Verdächtigen und halbwegs Verdächtigen verwickelt.

Ein ungewöhnlicher, faszinierender Roman mit einem dichten, wunderbar erzählten Zeit- und Lokalkolorit auf Lemberg und Umgebung aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg.

Reinhard Jahn WDR5 Mordsberatung

Marten, Chris*Hydra*

Lübbe Verlag

Tipp: Reinhard Jahn

Alles fängt mit einer Email an: Beate Rehbein, Journalistin, schickt einem gewissen Thomas Todzeck die Namens- und Adressenliste für ein Klassentreffen der Abschlussklasse eines Berufskollegs im Ruhrgebiet, zu der ihr Mann gehört hat. Eine reine Gefälligkeit, wie Beate meint, um ihren Mann zu entlasten.

Was sie damit auslöst, kann sie nicht ahnen. Denn die Adressliste bringt jemanden auf eine ungeheuerliche Idee, den Plan für eine Mordserie, in der Beate Rehbein eine zentrale Rolle spielen wird.

Das begreift Beate noch nicht ganz, als sie dann selbst eine Mail von diesem mysteriösen Thomas Todzeck erhält - mit einem Video im Anhang, das die Hinrichtung eines Menschen zeigt. Es ist die erste Tat des Serienkillers, der Beate mit seinen Botschaften - und seinen weiteren Morden immer mehr unter Druck setzt. Indem er sie auffordert, sein Rätsel, das Rätsel der HYDRA, zu lösen. Nur so kann sie weitere Morde verhindern.

Was Beate lange Zeit nicht weiß: es gibt den LKA-Kommissar Ludger Bethge, - er ist als Absolvent des Berufskollegs einer derjenigen auf der Klassentreffen-Liste. Und er erkennt auf einmal beim Blick auf die Liste der aktuellen Fälle eine unheimliche Parallele: in den letzten Wochen wurden Menschen auf bizarre Weise ermordet, die genau die gleichen Namen tragen wie seine ehemaligen Mitschüler auf der Klassentreffenliste. Aber es sind NICHT seine Klassenkameraden, sondern eben nur Menschen mit deren Namen. Mordet hier ein kranker Täter anhand dieser Liste?

Das scheint offensichtlich - aber es noch nicht einmal ansatzweise die Lösung dieses Falles, der hier von dem Autorenteam Chris Marten in seinem Debütroman erzählt wird.

Spannung extrem - brillant erzählt, mit einer Geschichte, die jeden betrifft. Und berührt. HYDRA ist das beeindruckende Debüt eines Autorentams, das aus dem Stand heraus einen Thriller mit internationalem Flair geschaffen hat.
Reinhard Jahn WDR5 Mordsberatung

Masello, Robert

Eisiges Blut

Fischer Verlag

Tipp: Reinhard Jahn

Michael Wilde, Journalist, hat das Gefühl, dass er etwas tun muss - seine Freundin ist bei einem Unfall gestorben, sein Leben ist aus den Fugen geraten. Da kommt dieser Auftrag gerade richtig: eine Reportage über die Forschungsstation "Point Adélie" in der Antarktis zu machen.

Das ist eine faszinierende Welt, die er dort kennenlernt - natürlich zuerst einmal die unwirkliche Natur, das ewige Eis, aber dann auch die seltsame Gesellschaft aus Wissenschaftlern und Betriebspersonal in der Station.

Als er einen Meeresbiologen bei einem Tauchgang unters Eis begleitet, entdeckt er einen großen Klotz, einen Eisblock, und hinter dem Eis, als er näher heranschwimmt - das Gesicht eines Menschen.

Keine Täuschung - dort ist wirklich ein Mensch - nein zwei - eingeschlossen im Eis. Für die Wissenschaftler der Station ist es eine klare Sache, dass der Fund untersucht werden muss - der Block wird gehoben und in einem der Spezialbecken, in dem sonst Fische untersucht werden, langsam aufgetaut.

Was niemand ahnt - der Mann und die Frau dort im Eis - sie leben.

Es sind Sinclair und Eleanor aus dem Jahre 1856, von denen wir zwischendurch schon immer gelesen haben, wie sie sich damals kennen lernten bis hin zu der Nacht, als sie mit einem Segler damals ganz in der Nähe der Forschungsstation untergingen. Und dabei etwas mit ins ewige Eis genommen haben, was jetzt für die Männer und Frauen der Forschungsstation Point Adelie den Tod bedeuten wird.

EISIGES BLUT lässt einem wirklich das Blut in den Adern gefrieren - eine spannende, ungewöhnliche Geschichte, die sich zwischen den Genre Grenzen von Thriller und Schauerroman bewegt, mit absolut unvergesslichen Momenten und Figuren.

Reinhard Jahn WDR5 Mordsberatung

Massimo, Carlotto / Videtta, Marco

Wo die Zitronen blühen

Klett-Cotta Verlag

Tipp: Ingrid Müller-Münch

Im Nordosten Italiens liegt der Reichtum in Händen weniger alteingesessener Familien. Francesco Visentin, ein junger Rechtsanwalt und heftig verliebt, ist Spross einer solchen Familie. Bald schon soll seine Hochzeit mit der geliebten Giovanna stattfinden. Doch kurz zuvor wird die Braut tot in der Badewanne ihres Hauses aufgefunden, ermordet und ertränkt.

Francesco ist am Boden zerstört, vor allem, als sich herausstellt, dass Giovanna kurz vor ihrem Tod noch Geschlechtsverkehr hatte. Und ihrer besten Freundin Carla anvertraute: es gäbe da einen Mann in ihrem Leben, der sie zur Hure gemacht habe und ihr Leben zerstörte. Von all dem wusste Francesco nichts, kommt sich vor wie der gehörnte Dorftrottel und will nun, koste es was es wolle, den Mörder der Frau finden, die er offenbar so wenig kannte. Und an deren Liebe ihm immer mehr Zweifel kommen.

Um hinter das Geheimnis Giovannas zu kommen, muss er in der Vergangenheit der kleinen Stadt wühlen, in der sein Vater ein angesehener Anwalt ist und Rechtsbeistand eines Firmenkonsortiums. Muss versuchen, aufzudecken, warum einst die Möbelfabrik von Giovannas Vater abbrannte und mehrere Menschen in den Flammen umkamen. Warum nun auf dem Gelände dieser ehemaligen Fabrik offenbar illegal Giftmüll abgelagert wird? Wer in seiner Heimatstadt hinter dem Deckmantel von Wohlanständigkeit und Reichtum unsaubere Geschäfte tätigt, und bereit ist, dafür über Leichen zu gehen.

Sittenportrait einer italienischen Großbürgerlichkeit, die zwar zum Aussterben verdammt zu sein scheint, die aber dennoch mühelos von Renaissance-Palais ins Internetzeitalter mit Globalisierung und Renditemaximierung überwechselt. Und um hiermit Erfolg zu haben, alles zu tun bereit ist. Zu viele Klischees über Camorra und italienisches Großbürgertum. Dennoch durchaus lesenswert. Nicht unbedingt wegen der Krimihandlung, sondern vielmehr wegen des atmosphärisch dichten Portraits einer bestimmten italienischen Korruptheit.

McDermid, Val*Nacht unter Tag*

Droemer Verlag

Tipp: Ingrid Müller-Münch

GB/ Schottland: Misha sucht ihren Vater. Sie benötigt ihn dringend, weil ihr kleiner Sohn an Leukämie erkrankt ist und allein noch ihr Vater als Knochenmarksspender infrage käme. Doch Mick Prentice, der ehemalige Bergmann aus den Kohlerevier im schottischen Glenrothes, ist vor über zwanzig Jahren spurlos verschwunden. Mitten während der großen Bergarbeiterstreiks, als die Menschen dort immer mehr verarmten, um ihre Familien durchzubringen, vor Suppenküchen anstanden. Und jeden hassten und unerbittlich mit ihrem Zorn verfolgt, der aus der Phalanx der Streikenden ausbrach.

Deshalb hat sich all die Jahre die Wut auf Mick ins Unermessliche gesteigert. Denn er verschwand genau an dem Tag, an dem sich eine handvoll seiner Kumpels aufmachten, um klammheimlich als Streikbrecher nach Nottingham in dortige Gruben zu entfliehen.

Karen Pirie, Kripobeamtin bei der Polizei im schottischen Glenrothes und dort in der Abteilung für ungelöste Fälle eingesetzt, staunt nicht schlecht, als Misha mit der Vermisstenanzeige ankommt und bittet, dringend ihren Vater aufzuspüren.

Während Karen Pirie sich immer mehr für das Verschwinden dieses talentiert malenden Bergmanns interessiert, stolpert etwa zeitgleich eine englische Journalistin rein zufällig in einem verlassenen toskanischen Haus über seltsame Blutspuren. Und findet ein Poster mit der Zeichnung eines Puppenspielers und der Unterschrift Catriona Grant. Mit zielsicherer Spürnase, hier einem Verbrechen auf der Spur zu sein, entdeckt sie, dass genau so die Tochter des Multimillionärs und in Schottland landesweit bekannten Sir Brodie Grant hieß, die Anfang 1985, also ebenfalls vor etwa 20 Jahren, mit ihrem kleinen Sohn entführt wurde. Und bei der Übergabe des Lösegeldes erschossen wurde. Von den Entführern? Von der Polizei? Von ihrem Vater, der offenbar klammheimlich bewaffnet an der Geldübergabe teilnahm.

Die Journalistin lässt nicht locker, wittert hinter all dem die Story ihres Lebens. Und während sie recherchiert, verfolgt Kripobeamtin Karen Pirie immer irritierter die Spuren, die auf das Verschwinden des ehemaligen Bergmanns Mick Prentice führen.

Zwei Erzählstränge, die so virtuos zusammen geführt werden, dass sich der Leser schon jetzt auf eine ganz besonders faszinierende Lektüre freuen kann. Endlich mal wieder ein Highlight von Mc-Dermid. Aus einem Milieu, in dem sich die Tochter aus einer Bergarbeiterfamilie bestens auskennt. Ein kleines bisschen wirkt das Buch wie eine Hommage an ihre Familie. Seis drum. Es ist so überzeugend gut, dass man dies gerne in Kauf nimmt.

Ingrid Müller-Münch WDR 5 Mordsberatung

Simenon, George

Maigret und der einsame Mann

Diogenes Verlag

Tipp: Ingrid Müller-Münch

Frankreich, Paris 36, Quai des Orfevres, Hauptquartier der Pariser Kripo: Inspektor Maigret ist inzwischen 55 Jahre alt, sein Arzt hat ihn dazu verdonnert, nicht mehr soviel Bier zu trinken und seinen Pfeifenkonsum zu reduzieren. Es ist Hochsommer, August im Jahr 1965, Maigrets gesamte Equipe ist in Urlaub. Alles läuft bis zur Langeweile hin ruhig vor sich hin.

Da bekommt Maigret einen Anruf vom Kommissariat des 1. Arrondissements. In der Nähe der damals noch mitten in der Stadt gelegenen Markthallen ist ein toter Clochard gefunden worden. Erschossen in seiner ärmlichen Unterkunft in einer kleinen verkommenen Gasse, in der Nähe des Marais. Ein spielender Junge hatte die Leiche gefunden, an der so einiges nicht stimmt. Obwohl es sich hier eindeutig um einen Clochard handelt, hat er höchstgepflegte Hände, einen phantastischen Haarschnitt. „Der Mann war ein wahrer Hühne. Seine Hose, die ein Loch am linken Knie hatte, war ihm zu kurz. Eine alte, völlig zerfetzte Jacke lag auf dem verstaubten Fußboden.“

Da nichts auf die Identität des Mannes hindeutet, läßt Maigret sein Foto in den Zeitungen veröffentlichen. Und überraschenderweise melden sich unabhängig voneinander zwei Frauen, die den Mann zu kennen scheinen. Bald schon stellt sich heraus, dass er einst ein braver Handwerker war, der seine Werkstatt in einem Hinterhaus im Quartier um die Metrostation Abesses, an der Rue Lepic Nähe Montmartre hatte . Und eines Tages spurlos verschwand, Frau und Tochter mittellos zurückließ.

Gemächlich aber immer mit dem richtigen Gespür macht sich Maigret nun daran, herauszufinden, was in all den vielen Jahren, seit dem Verschwinden dieses Mannes aus seiner Familie, seinem Beruf und seinem Leben passiert ist. Und gräbt sich immer näher an die Wahrheit heran. Eine Wahrheit, die erklärt, warum dieser Clochard so einsam, so zurückgezogen und stumm all die Jahre dahin vegetierte.

Diogenes veröffentlicht ja derzeit alle Maigrets, dieser 73. Ist wie alle ein kleines Schmuckstückchen, ein Sahnehäubchen auf einem gemütlichen Abend. Eine Lektüre, die versöhnt mit dem Alltag, die den Stress nimmt und einen auf die Fährte von Lebensläufen bringt, die lakonisch erzählt, an sich nichts besonderes sind. Bis auf das

Eine: Dass sie irgendwann einmal aus dem Ruder gerieten und dass dieser Exkurs nicht mehr zu reparieren war. Eines meiner Herzensgeschichten von Simenon.

Ingrid Müller-Münch WDR 5 Mordsberatung

Thompson, Carlene

Schwarz zur Erinnerung

Fischer Verlag

Tipp: Manfred Sarrazin

Die zum zweiten Mal verheiratete 44jährige Caroline Webb führt ein perfektes Kleinstadtleben in einem beschaulichen Ort im US-Bundesstaat Ohio. Ihr Mann David Webb ist ein erfolgreicher Gynäkologe, sie hat einen netten 15jährigen Sohn, Greg, und eine quirlige kleine Tochter, die 8jährige Melinda. Auf den Tag genau vor 19 Jahren, am 29 Oktober, zwei Tage vor Halloween, verschwand ihre erste Tochter: Hayley, sechs Jahre jung. Einige Tage später entdeckte man die Leiche im Wald: enthauptet, der Körper verbrannt. Ihr damaliger Mann, der ortsbekannte Maler Chris, verlies sie wegen dieses tragischen Vorfalles.

Jetzt, exakt 19 Jahre später, wäre ihre Tochter 25 Jahre alt geworden. Caroline kann diesen Tag nicht verstreichen lassen, ohne Blumen auf das Grab von Hayley zu legen. Dort erwartet sie ein traumatisches Szenario. Der Engel, den ihr Exmann Chris aus rosafarbenem Marmor gehauen hatte, ist entweiht. Denn der Kopf liegt abgebrochen einige Meter von der Statue entfernt. Vandalismus ist irgendwie unwahrscheinlich. Die anderen Gräber sind unversehrt. Es riecht nach geplanter Zerstörung. Als wüsste der Täter, dass Hayley enthauptet wurde.

Neben dem Grabstein liegt ein Bouquet künstlicher schwarzer Orchideen, gebunden mit einem schwarzen Samtband. Auf der daran befestigten kleinen Karte steht der Satz: „Für Hayley. Schwarz zur Erinnerung“. Im Kinderzimmer von Melinda erwartet Caroline prompt der nächste Schock. Denn auf dem Kinderbett liegt die seit 19 Jahren verschwundene Clownspuppe „Twinkle“. So hieß die Lieblingspuppe von Hayley.

24 Stunden später, am Halloweenabend, steht vor Carolines Tür ein als Clown verkleidetes kleines Mädchen. Und es hat die gleichen goldblonden Haare und dasselbe schöne Gesicht wie ihre vor 19 Jahren ermordete Tochter.

Also diese brillant erzählte Story ist wahrhaftig der ultimative Schocker. Wer bei der Lektüre auch nur ein Knacken hört, lässt garantiert sofort die Schlösser der Wohnungstür auswechseln.

Manfred Sarrazin WDR 5 Mordsberatung

Xiaolong, Qiu*Blut und rote Seide*

Zsolnay Verlag

Tipp: Ingrid Müller-Münch

Der seit 1989 im US-Exil lebende Politflüchtling hat Raymond Chandlers und Ruth Rendells Kriminalromane ins Chinesische übersetzt. Das inspirierte ihn offenbar zu einer sehr erfolgreichen eigenen Karriere. Denn er ist Chinas erfolgreichster Krimiautor mit mehr als einer Million verkaufter Exemplare. Qiu Xiaolongs Krimis um den Shanghaier Oberinspektor Cheng wurden in über 20 Sprachen übersetzt. Zwar haben die Pekinger Zensurbehörden seine drei in China erschienenen Romane rabiat gekürzt. Aber immerhin hat sein Bestsellererfolg in der Volksrepublik dazu geführt, dass er ungehindert einreisen und vor Ort im Shanghai von heute recherchieren darf.

Oberinspektor Chen ebenso wie sein Schöpfer Qiu Xiaolong wuchsen während der Kulturrevolution auf und müssen nun mit dem, was hiervon übrig geblieben ist, im neuen chinesischen Kapitalismus klarkommen. In einer Art Übergangsgesellschaft also.

Der Verfasser hat seiner Figur die Vorliebe für die erlesene chinesische Küche mit auf den Weg gegeben. In seinem neuesten Fall allerdings missbraucht der Shanghaier Oberinspektor seine subtilen Kochkünste. Er zelebriert besonders unappetitliche Varianten der Zubereitung, deren Anblick einen Killer zum Geständnis nötigen soll. Wer will schon das noch zuckende Hirn eines gerade noch lebenden Affen, der vor den Augen der Essensgäste getötet wurde, warm serviert bekommen? Wer dabei zusehen müssen, wie eine Schildkröte so langsam in einer heißen Brühe, heftig um sich rudernd, zu Tode gegart wird?

Die chinesische Küche schmeckt also nicht nur hervorragend, sondern eignet sich im Unterschied zur Luxusgastronomie des Westens auch als Instrument der psychischen Folter. So sind denn auch die Ermittlungsmethoden von Oberinspektor Chen von fernöstlichem Reiz.

Soeben ist er dabei, sein Literaturstudium zu beenden, die letzten Klausuren vorzubereiten, da wird mitten in Shanghai, auf einer verkehrsreichen Straßenkreuzung, eine tote Frau gefunden, die in einen knallroten, seidenen Qipao gekleidet ist, ein erotisches altmodisches Kleid, das unter Mao absolut verpönt war, langsam aber wieder in Mode kommt. Nur der Schnitt des Kleides, das die Tote trug, ist veraltet. Außerdem sind die Schlitze an den Seiten eingerissen, trägt sie weder Schuhe noch Unterwäsche.

Bald darauf wird eine zweite Tote entdeckt, ebenso geradezu demonstrativ dekoriert. Als die Polizei sich entschließt, eine ihrer Inspektorinnen dem Mörder sozusagen als Leckerbissen anzubieten, endet das alles in einer Katastrophe.

Chen ist sehr durch seine Literaturstudien in Anspruch genommen und eigentlich gar nicht in die Ermittlungen einbezogen. Dennoch kontaktiert er von der Uni aus die

richtigen Leute, die Aufklärendes zu dem mysteriösen Fall beizutragen haben. Ohne Chen wäre kein Mensch jemals darauf gekommen, dass der Serienmörder, der Shanghai heimsucht und bald wieder loszuschlagen droht, einst ein kleiner Junge war, dessen Leben, dessen Familie und dessen Glück die brutalen Ereignisse während der Kulturrevolution zerstört haben.

Einblick in ein noch immer fremdes Land. Mit wunderbaren Szenen, die in westlichen Krimis unvorstellbar sind, porträthaften Schilderungen Shanghais, seines Neokapitalismus in all seiner Brutalität, der Verwobenheit von Parteikadern und korrupten Politikern. Schonungslos, wie es nur ein Exilchinese sich zu schreiben wagt. Überaus empfehlenswert.

Ingrid Müller-Münch WDR 5 Mordsberatung

Sonstige in der Sendung angesprochene Titel:

Bovenschen, Silvia

Wer weiß was: Eine deutliche Mordgeschichte

Fischerverlag

Hörertipp

Dahl, Arne

Misterioso

Piper Verlag

Hörertipp

Grangé, Jean Christophe

Die purpurnen Flüsse

Lübbe Verlag

Hörerfrage

Montecino, Marcel

Kalt wie Gold

Verlage: Stern Bibliothek, Goldmann

Vergriffen

Tipp: Manfred Sarrazin

Los Angeles wird vom „Cross-Killer“ heimgesucht, der eine Vision herbeimorden will: Die Stadt der Engel soll wieder arisch werden. Sein erstes Opfer ist eine schwarze Prostituierte. Es beginnt ein Kreuzzug des rechtsradikalen Killers, eine rassistische

Abrechnung mit Latinos, Juden und Schwarzen. An den Tatorten findet die Polizei neben primitiven Beschimpfungen Kreuze an Wände geschmiert.

Gegenspieler des Cross Killers ist Jack Gold, ein jüdischer Cop, der zwei Dinge über alles liebt: Den Klang von Jazzmusik und den Thrill der Gewalt. Gerade eben hat er einen schwarzen Bankräuber und Geiselnnehmer mit mehreren Schüssen niedergemäht und Dutzende von Zeugen haben beobachtet, wie der verblutende Geiselnnehmer über seiner Geisel zusammenbrach.

Die Situation beginnt außer Kontrolle zu geraten, als rechtsradikale Organisationen Südkaliforniens damit beginnen, sich mit dem Killer zu solidarisieren. Aber keine Rasse ist vor eigener rassistischer Borniertheit gefeit. Jack Gold muss sich massive antisemitische Angriffe schwarzer Organisationen gefallen lassen.

Rechtsradikale Gewalt in Verbindung mit der missionarischen Mordlust eines Serienmörders ist das Thema dieses 1988 erschienenen und überaus genialen Noir-Klassikers, der mit Ellroy'scher Wucht Los Angeles als ethnischen Kriegsschauplatz beschreibt.

Moody, Bill*Jazzkrimis*

Unionsverlag

Elliott Pattison*Der tibetische Verräter*

Rütten Loening Verlag

Hörerfrage

Schüller, Martin*Jazz*

Emons Verlag

Tipp: Reinhard Jahn

Hat das Saxofon wirklich Charlie Parker gehört, das Jan Richter zum Kauf angeboten wird? Jan steckt in der Klemme: Er wird von Kredithaien bedroht, und sein Jazzclub steht kurz vor der Pleite. Das Saxofon als Gage für einen großen amerikanischen Jazzstar wäre die Rettung.

Steinfest, Heinrich / Ammer, Andreas**13. Krimihörspiel**

WDR 5

Eine Welt voller Missstände wartet auf Rettung. Aber so eine Weltrettung ist kein leichtes Geschäft, zumal erst einer kommen muss, der die geheimen Zeichen dieser Welt deuten, all die verdeckten Spuren lesen kann. Ein Job als für den Kommissar – in einem Fortsetzungshörspiel.

In das Leben von Heinrich Steinfests namenlosem, neuen Kommissar treten in der ersten Folge gleich zwei Probleme: Vor seiner Tür liegen 13 altmodische Audio-Kassetten, besprochen vom dem ebenso lebensklugen wie leidgeprüften, später weltberühmten und einarmigen Detektiv Cheng. Die 13 Kassetten weisen auf ein Jahre zurückliegendes Verbrechen hin. Alle Spuren haben mit der Zahl 13 zu tun. Obendrein ist eine Gruppe von vier Humboldt-Pinguinen plus sieben Kindern und zwei Erzieherinnen (macht 13 Lebewesen) aus dem Wiener Zoo verschwunden. 13 mal 13 Minuten später ist das Schicksal der Welt nach einer atemberaubenden Verfolgungsjagd rund um den Globus besiegelt. Der Showdown findet in den Anden statt, und niemand wird in diesem Krimi noch ohne zu schaudern an die niedlichen Pokémons denken können.

„13“ ist ein kryptosurrealistischer Fortsetzungskrimi samt finaler Weltrettung – natürlich in 13 Folgen.

2. – 30. November, immer montags bis mittwochs, 23.10 Uhr